



Die Seeretter aus Meilen und Uetikon absolvierten am Samstag unter dem Kennerblick der zahlreichen Fachleute ihre Hauptübung 2007. (Reto Schneider)

Uetikon

Schulwegsicherheit – Uetiker sollen helfen

In Uetikon ist die Bautätigkeit noch immer rege. Neue Quartiere entstehen und somit auch neue Bedürfnisse betreffend die Sicherheit der Kindergarten- und Schulwege. Der rührige Elternverein setzt sich für die Sicherheit der Uetiker Kinder ein und startet deshalb ein Projekt zu diesem Thema. Gefragt sind nun alle Uetiker und Uetikerinnen. Sie werden gebeten, mitzuhelfen, entsprechende Schwachstellen ausfindig zu machen. Wo ist es nötig, zusätzlich beispielsweise eine bauliche Veränderung zu realisieren, damit ein Übergang sicherer wird? Wie kann die Sicherheit auf dem Schulweg optimiert werden? Der Elternverein ist auf die Mitarbeit und die Ideen der Bevölkerung angewiesen, um dann weitere Schritte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Schule anzugehen. Gerne nimmt der Elternverein Anregungen entgegen. Kontakt: Sabine Hoffmann, Telefon 044 921 13 54 oder sabine.hoffmann@elternverein-uetikon.ch. (e)

Herrliberg

FDP lädt zum Waldhütten-Brunch

Auf Sonntag, 2. September, zwischen 10 und 14 Uhr lädt die FDP Herrliberg alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zum persönlichen Austausch mit den freisinnigen Gemeinderäten aus Herrliberg und Kandidaten um einen Nationalratsstz für die FDP in Bern ein. Neben dem politischen Austausch macht die Ortspartei ein reichliches und kostenloses Brunch-Angebot. Dazu sind auch die Kinder willkommen. Die FDP Herrliberg freut sich, mit diesem Brunch das Interesse am politischen Geschehen im gesellschaftlich unkomplizierten Rahmen zu wecken. Neben den FDP-Gemeinderäten Lisbeth Germann und Reto Furrer werden Nationalrat Markus Hutter und die Nationalratskandidaten Kantonsrätin Carmen Walker Späh und Gemeinderat Matthias Rüegg den Gästen Red und Antwort stehen. Ort der Veranstaltung ist die Waldhütte der Holzkorporation Herrliberg (den Parkplatz unten an der Guldenenstrasse benutzen, dann Fussmarsch von rund fünf Minuten Dauer). Wer an einer Teilnahme interessiert ist, meldet sich an bis Freitag, 31. August. (e)

Anmeldungen sind zu richten an: Bettina Schweizer, Telefon 044 915 19 93 oder b.schweiger@bluewin.ch.

Wolfhausen

Peter Schnorf ist Masters-Weltmeister

Der 45-jährige ehemalige Oetwiler Peter Schnorf (Wolfhausen, VC Hittnau) gewann am Samstag in St. Johann in Tirol bei den Masters-Fahrern den Rad-WM-Titel der 45- bis 49-Jährigen. Nachdem er an Schweizer Meisterschaften bereits elf Medaillen erobert hatte, ist dies sein grösster Triumph. Zum Rennen auf einem coupierten Parcours von 116 km Länge starteten 202 Fahrer. Schnorf griff 4 km vor dem Ziel an. Vom noch vor ihm liegenden Quintett konnte nur noch ein Australier mithalten. Diesen bezwang der Masters-Spezialist aber souverän. Im Zeitfahren vom Mittwoch belegte Schnorf den 18. Rang. Seine Gattin Yvonne Schnorf-Wabel war während Jahren eine der stärksten Schweizer Radfahrerinnen. Sie nahm einmal an Olympischen Spielen und mehrmals an Weltmeisterschaften teil. Nicht zuletzt dank ihrer Endschnelligkeit totalisierte sie mehr als 100 Siege. (pm)

E-Mail an die «ZSZ»

An die Adresse redstaefa@zsz.ch können der Redaktion der «ZSZ» eingesandte Texte auf elektronischem Weg zugestellt werden. (zsz)

Meilen Der Seerettungsdienst (SRD) Meilen/Uetikon probt den Ernstfall

«Wo ist nur das verflixte Boot?»

Bei schönstem Wetter fand am Samstag vor den Augen einer neugierigen Gästeschar die diesjährige Hauptübung der Seeretter statt. Das Thema war gegeben mit «Retten und Bergen».

Erika Hofer

Petrus meinte es wirklich gut mit den Seerettern aus Meilen und Uetikon. Unter strahlendem Sonnenschein, mit ruhigen Wassern und vor gut gelaunten Gästen hielten sie am vergangenen Samstag ihre alljährliche Hauptübung ab. Während Obmann Kaspar Huber und sein Stellvertreter Eric Müller mit der Mannschaft die Vorgehensweise an der Übung besprach, trafen nach und nach die geladenen Gäste ein. Sowohl eine Delegation der kantonalen Seepolizei, wie auch Vertreterinnen und Vertreter der Seerettungsdienste Wädenswil und Horgen, interessierte Personen aus der Politik sowie von den Behörden und vor allem erfahrene Seerettungs-Veteranen leisteten der Einladung des SRD Folge. Während die erste Notfallsituation – ein versunkenes Boot mit verletzter Person – vorbereitet wurde, erinnerte

sich Ehrenobmann und Seerettungsveteran Roland Wenger daran, dass fast jede Hauptübung bei schönem Wetter stattfand. Dies trafe in Ernstfällen leider zumeist nicht zu. Dann werde so manche Rettungsaktion durch Wind und Wetter erschwert.

«Schiff unter»

«Schiff unter!». Dieses Kommando alarmierte die Einsatztruppe. Sofort wurden alle notwendigen Vorbereitungen getroffen. Sowohl die Einsatzleitung wie auch die Mannschaft arbeiteten routiniert, ruhig und konzentriert. Beide Boote wurden klar gemacht. Auf dem grossen Rettungsboot «Seebueb» befindet sich die notwendige Ausrüstung für alle Fälle. «Läugel», das kleine Boot mit einem geringen Tiefgang, kann in Ufernähe und in seichtem Gewässer gute Dienste leisten. Während sich die Taucher auf die Suche nach dem versunkenen Schiff machten, brachte ein Rettungsschwimmer den verletzt auf dem Wasser treibenden Mann ans Ufer. Dort wurden sofort die notwendigen und als richtig erachteten Erste-Hilfe-Massnahmen geleistet und gleichzeitig die Ambulanz aufgeboden. Währenddessen gestaltete sich die Suche nach dem versunkenen Boot als ein recht schwieriges Unterfangen. Durch den schnellen und starken Temperaturanstieg in den vergangenen Tagen hatte

sich im See eine Menge Algen entwickelt, die am Samstagmorgen den Tauchern viel Sicht nahmen. «Wo ist nur das verflixte Boot?», dürfte sich wohl der eine oder andere Taucher gedacht haben beim getrüben Blick im Wasser. Zu guter Letzt konnte aber das Boot doch noch gesichtet und danach fachgerecht geborgen werden.

Rauch in Pink

Während sich die an dieser Rettung beteiligten und die Beobachter noch über die erfolgreiche Bergung freuten, drang ein starker Rauchgeruch in die Nasen aller Anwesenden. Eine zweite Mannschaft war bereits aufgeboden worden, um ein brennendes Boot zu löschen. Die Gäste begaben sich sozusagen «der Nase nach» zum neuen Schauplatz. Die Überraschung war gross, als aus dem brennenden Boot plötzlich Rauch in der Farbe eines knalligen Pinks trat. Für diesen «Feuerwerkeffekt» war Daniel Manser, scherzhaft «Berufspyromane» der Gemeinde Meilen genannt, verantwortlich. Für einmal hatte er statt des Meilemer 1.-August-Feuerwerks einfach dichten Qualm auf einem Übungsboot entwickelt. Der Effekt war gross und die Überraschung gelungen. Vom «Seebueb» aus wurde das Feuer bekämpft. Dazu wurde die Wasserpumpenanlage umgeschaltet und mutierte zu einer Feuerspritze mit angeschlossenem

Schlauch. Auch diese Übung wurde erfolgreich und in angemessener Zeit gemeistert.

Fazit der Übung vom Samstag: Bootsbesitzer dürfen beruhigt sein. Dank der Einsatzfreude und der Effizienz der Seerettungsdienste können sie sich auch in Zukunft getrost und sorglos auf dem See tummeln. Dennoch sollten sie die üblichen Sicherheitsmassnahmen nicht auf die leichte Schulter nehmen und ausser Acht lassen.

Durchschnittlich 40 Einsätze im Jahr

Der Seerettungsdienst Meilen/Uetikon umfasst aktuell 21 Aktivmitglieder. Üblicherweise lassen sie sich spätestens mit 50 Jahren ausmustern. Die Motorbootprüfung ist ein Muss für alle aktiven Seeretter und wird von den Mitgliedern des Korps privat absolviert. Durchschnittlich gibt es um die 40 Einsätze pro Jahr zu leisten, die aber nicht zwingend mit einem Unfall zu tun haben müssen. Begleitung zu Seeüberquerungen oder Bojen-Kontrollen gehören genauso zu den Aufgaben der Seerettungsdienste wie Bootsmotoren überbrücken oder Abschleppdienste leisten. (eh)



Mit einem erlernten und gekonnt angewendeten Transportgriff wird der auf dem See treibende Verunfallte geborgen.